

„Aber er ist tot. Und wir leben jetzt — jetzt! Jetzt! Hörst du! Wie du sagtest, bin ich treulos gewesen. Ich habe gesündigt. Gut! Aber hast du denn nicht auch gesündigt? Wenn ich meine Versprechungen gebrochen habe, hast du es nicht auch getan? Deine Liebe im Rosengarten war ewig, das sagtest du jedenfalls. Und wo ist sie jetzt?“

„Hier! Jetzt!“ rief er und schlug sich mit der geballten Faust leidenschaftlich auf die Brust. „Hier ist sie stets gewesen.“

„Und deine Liebe war groß, die größte der Welt“, fuhr sie fort. „Das sagtest du jedenfalls im Rosengarten. Aber sie ist doch nicht edel, nicht groß genug, um mir zu verzeihen, wenn ich dir zu Füßen liege und weine?“

Der Mann zauderte. Seine Lippen bewegten sich, aber kein Laut kam über sie. Sie hatte ihn gezwungen, sein Herz zu entblößen und Wahrheiten zu sprechen, die er vor sich selber verborgen hatte. Und sie war so schön anzuschauen, wie sie, strahlend vor Liebe, dastand und alte Erinnerungen wachrief, die das Leben heißer in ihm brennen ließen. Er wandte den Kopf ab, um sie nicht anzusehen, aber sie folgte der Bewegung und sah ihm wieder in die Augen.

„Sieh mich an, David! Sieh mich an! Schließlich bin ich doch dieselbe. Und du bist auch derselbe, wenn du es nur sehen wolltest. Wir haben uns nicht verändert.“

Sie legte ihm die Hand auf die Schulter; er streckte den Arm aus und wollte sie in einer heftigen Umarmung an sich reißen, als das knisternde Geräusch eines Streichholzes sein Ohr berührte. Winapie, die keinen Teil hatte an dem, was in ihrer Nähe vorging, war im Begriff, den langsam zündenden Docht der Tranlampe anzustecken. Es war, als tauchte sie auf vor einem Hintergrund aus tiefstem Schwarz, und die Flamme, die plötzlich hochschlug, ließ ihre bronzene Schönheit glühen wie reines Gold.

„Du siehst selbst, daß es unmöglich ist,“ stammelte er, indem er die blonde Frau zurückschob. „Es ist unmöglich“, wiederholte er. „Es ist unmöglich.“

„Ich bin kein junges Mädchen mit den Illusionen eines jungen Mädchens,“ sagte sie sanft, wagte diesmal aber nicht, sich ihm zu nähern. „Weil ich eine reife Frau bin, verstehe ich es. Männer sind Männer. Ein allgemeiner Brauch hier im Lande. Es stört mich nicht. Ich erriet es gleich. Aber

es ist nur eine von den Ehen, wie sie hier im Lande geschlossen werden, keine richtige Ehe — nicht wahr?“

„Danach fragen wir hier in Alaska nicht“, entgegnete er unsicher.

„Ich weiß, aber —“

„Nun ja, es ist nur eine Ehe, wie sie hier im Lande geschlossen werden — nichts anderes.“

„Und es ist kein Kind da?“

„Nein.“

„Und auch keine —“

„Nein, nein, — nein, nichts, aber es ist unmöglich.“

„Aber nein, das ist es nicht!“ Sie stand wieder neben ihm, und ihre Finger berührten leicht und kosend seinen sonnenverbrannten Handrücken. „Ich kenne nur allzugut die Bräuche des Landes. Das ist etwas, was jeden Tag vorkommen kann. Männer können es nicht ertragen, ihr ganzes Leben von der Welt abgeschlossen hier zu bleiben, und da geben sie einfach der Kompagnie Auftrag, ihnen Proviant für ein Jahr und eine Summe Geldes zu zahlen — und das Mädchen ist zufrieden. Und es dauert nicht lange, und ein Mann — —“ sie zuckte die Achseln. „Und so steht es auch mit dem Mädchen hier. Wir werden der Kompagnie Auftrag geben, sie mit Proviant zu versehen, nicht für ein Jahr — sondern auf Lebenszeit. Was war sie, als du sie fandest? Ein primitives, fleischfressendes Weib; Fische im Sommer, Elche im Winter — Überfluß, wenn es Nahrung genug gab, Hungersnot, wenn Mangel herrschte. Wärest du nicht gewesen, sie hätte weiter so gelebt. Gehst du, so ist sie glücklicher gewesen, weil du ihren Weg gekreuzt hast, und ihr bleibt die Gewißheit, daß sie in verhältnismäßiger Herrlichkeit leben und glücklicher sein kann, als wenn du nie gewesen wärest.“

„Nein, nein“, wandte er ein. „Es ist unrecht.“

„Sieh, David, du mußt verstehen. Sie ist nicht deinesgleichen. Es gibt keine Rassengemeinschaft zwischen dir und ihr. Sie ist ein wildes Geschöpf, aus dem Boden des Landes gewachsen, und sie ist immer noch bodennahe, und es ist ihr unmöglich, sich von ihm zu heben. Sie ist unter Wilden geboren, und eine Wilde wird sie bleiben bis zu ihrem Tode. Wir aber — du und ich — die herrschende, höher entwickelte Rasse — wir sind für einander geschaffen. Der höchste Ruf ist der der Rasse. Die